



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

DCCCCXXX. König Karl fordert, nach dem Erkenntnisse des Hofgerichts zu
Nürnberg, jedermann auf, dem Markgrafen Ludwig, Ludwig dem Römer
und Otto zur Wiedererlangung der ihnen durch den als falsch ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

zu Brandemburk von vnsern wegen als vor vns vrteilt ist mit rechter vrteile, in die gewer derselben mark zu brandenburg setzzen sullen, davon si mit unrecht ausgeworffen seind, von deswegen den man nennet Marggrauen woldmar zu brandenburk, Wan der hochgeborn rupprecht, pfallenczgraue bei Rein vnd hertzog in beyern, vnser lieber swager vnd furste von derselben Marggrafen wegen mit guter kuntschaft vor vns in Gericht beweiset hat, daz derselb woldmar vngerecht ist. Da von gebieten wir ewc von Gerichts wegen vnd von vnsern kuniglichen gewalt vnd bei vnsern vnd des Reichs hulden, daz ir den vorgeanten Ludwig vnd Ludwig vnd auch otten Margrafen ze brandenburg, mit allen sachen beholffen seit wider denselben woldmar vnd sein helffer, daz si der vorgeanten Lande wider in die gewer gesetzt werden, da si mit vnrecht von deselben woldmar wegen, ausgeworffen sind. Tet ir des niht, wir müsten zu ewc rihten als recht wer. Des ze Vrkund send wir ewc disen brif, vorsigelt mit vnser hofgerichts Insigel, der geben ist zu Nuremberg, an dem vorgeantem Montag, nach kristes Geburt drützehenhundert jar vnd in dem funfzigsten jare, ju dem vierden iare vnser Reiche.

Nach dem im Königl. Geh. Staats-Archiv in Hannover befindlichen Original mit an der Rückseite aufgedrucktem Siegel.

DCCCCXXX. König Karl fordert, nach dem Erkenntnisse des Hofgerichts zu Nürnberg, jedermann auf, dem Markgrafen Ludwig, Ludwig dem Römer und Otto zur Wiedererlangung der ihnen durch den als falsch anerkannten Woldemar ungerechter Weise entzogenen Mark Brandenburg und Lausitz behülflich zu sein, am 12. April 1350.

Wir karel, von Gots genaden Römischer künich, ze allen zeiten merer des Reichs vnd künich ze Beheim, Veriehen vnd tun kunt offenleichen mit disem brief, Daz wir Nürnberg an Gericht sazzen, des nehsten Montags nah dem Sontag, so man singet Misericordia domini, als ein Römischer künich ze recht tun sol. Und do kom für vns an Gerichte der Hochgeborn Rupprecht, Pfallenczgraf bei Rein vnd hertzog in Beyern, vnser lieber fürst vnd Swager, vnd gab auf mit rechter Vrteil vnd auch mit vnserm gunst vnd willen von rechtes wegen dem hochgeborn Ludwigen, Marggrafen ze Brandenburg vnd ze Lufitz, vnsern lieben oheim vnd fursten, sein klag, die er im mit vollem vnd gantzem gewalt, ze gewinne vnd ze verluste, aufgeben hat gen dem, der sich nennet Woldmar, Marggrafen ze Brandenburg, vnd alle recht, die er von seinen wegen mit rechter Vrteil vor vns vnd dem Gerichte behabt vnd eruolgt hat gen demselben Woldmarn vnd seinen helffer, die in dem brief, den wir im darüber geben haben, mit vnser hofgerichtes Insigel versigelten bei namen genennet sind, vnd davon wan er es vor vns vnd dem Reiche mit guter warer kuntschaft bezewgt vnd beweiset hat, daz der, der sich nennet Woldmar, Marggraf ze Brandenburg, nicht der Marggraf Woldmar sey, der

Marggrafen Chünrads ze Brandenburg seligen Sune was, vnd auch derselbe woldmar vngerecht ist; so setzen wir den obgenanten Ludowigen vnd . . sein brüder Ludowig den Römer vnd Otten, Marggrafen ze Brandenburg vnd ze Lufitz, vnser lieb oheim vnd fursten, in nutz, gewer vnd recht derselben marck ze Brandenburg vnd des Lands ze Lufitz vnd aller irer zugehörung, da er vor inn gefezzen ist vnd die er gehabt hat, ee daz er mit vnrecht daraus geworffen wurde von deselben woldmars wegen vnd . . seiner helffer: vnd wollen si auch von Gerichtes wegen dobei behalten. Davon gebieten wir von Gerichtes wegen vnd von vnserm küniglichen gewalt vnd bei vnsern vnd des Reichs hulden allen den, die vns vnd dem Reich verbunden sind, Ob daz waer, daz sie iemant daran hindern oder irren wolt, daz si in denne gegen den, die si hindern wolten, beholfen sullen sein, wan wir in auch von rechtes wegen darzu helfen sullen vnd wollen, daz sie derselben Mark ze Brandenburg, des Lands ze Lufitzze vnd irer zugehörung in nutz, gewer vnd reht wider geletzt werden, daraus sie mit vnrechte geworffen sind. Waer aber iemant, der dem vorgeanten Woldmar vnd . . seinen helffern wider si vnd das recht helfen oder zulegen wolte, zu dem wolten wir richten, als reht wär. Des ze vrchunde geben wir in disen brief, versigelt vnder vnfers hofgerichtes Insigel, der geben ist ze Nürnberg an dem oben geschriebenn montag, nah kristis geburt drewtzeihen hundert iar darnah in dem funfzigsten iar, in dem vierden iar vnser Reiche.

Nach dem im Besitz des Herausgebers befindlichen Originale.

DCCCCXXI. Markgraf Woldemar, Herzog Rudolph von Sachsen und die Fürsten von Anhalt verweisen die Altmark zur Pfandhuldigung an den Erzbischof Otto von Magdeburg, am 18. April 1350.

Wir Woldemar, tzu Brandenburg, tzu Lufitz und tzu Landisberg Markgrebe und obirte Kamerer des Rom. Richs und wir Rudolf der Junghere Hertzog zu Sasfen, Albrecht und Woldemar brudere Fursten zu Alchanien und Greuen zu Anhalt, don kunt offintliche in disseme brieue den Mannen, Landen und den Steden Stendal, Saltwedel beiden Stedten, Gardelege, Schufen, Tangermunde, Osterburg, Werbin und Sandowe, das wir gebeden und beuolen haben den Erbarb bescheiden luthen Her Conrad von Eychstede rittere, Gunther und Guntzelin von Bertinsleuen, und deme Rate zu Tangermunde, dafs dieselbin Mann, Land und Stete, dem Erwardigen in Got vateren, vnserm Herren, Erzbischoffe Otten des heiligen Gotishufes zu Magdeburg und sine Goteschufe sullen hulden zu sinen phennigen, also wir unse brieue dar obir eme gegebin, also lange, bis das wir sie von eme brengen und losen mit liebe vnd mit gunst, so sullen sie danne uns vnd vnsern erben eine erhuldung don, glich andern vnsern Mannen und Steden. Czu orkunde desser vorbeschriebner dinghe haben wir unse Ingefegele